

Jahresüberblick mit Daten 2013

Anzahl der Kontakte insgesamt in 2013

(Die Zahlen geben keine Auskunft über die Dauer und Intensität des Kontaktes)

Angebote und Aktivitäten	Anzahl der Kontakte 2012	Anzahl der Kontakte 2013
1. Offene Nutzerinnentreffs	248	303
2. Gruppenangebote (Kurse / Seminare)	3752	3723
3. Gesprächsrunden / Gruppenberatungen	352	318
4. Veranstaltungen und Aktivitäten	1592	1446
5. Beziehungs- und Kontaktgespräche	798	1165
6. Beratungen	327	299
7. Ehrenamtliche Mitarbeit und Projekte	*n.z.	*n.z.
8. Präsentationen und Besuchsrunden	349	324
Insgesamt:	7472	7578

*Kontakte sind in 2), 3) und 4) enthalten und separat nicht zu ermitteln.

Von 38 Ehrenamtlichen sind 554 Arbeitsstunden eingebracht worden!

(in 2012: von 41 Ehrenamtlichen 917 Stunden)

1. Offener Nutzerinnentreff

Montags 14.30 bis 17.30 Uhr (zeitweise auch mittwochs 14.30 bis 17.30 Uhr)

	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	gesamt
Anzahl der Offenen Treffen	9	6	8	6	33
Anzahl der Nutzerinnen / Kontakte	91	51	70	55	303

2. Gruppenangebote (Kurse / Seminare)

Thema	Anzahl der Treffen	Stunden pro Treffen	Anzahl der Frauen gesamt	davon Migrantinnen	Teilnahme regelmäßig von	Kooperation mit/ finanziert durch*
Integrationskurs / Alpha Modul 5 23.01. – 08.04.2013	25	5	14	14	10	VHS / BAMF
Integrationskurs / Alpha Modul 6 15.04. – 17.06.2013	25	5	13	13	9	VHS / BAMF
Integrationskurs / Alpha Modul 7 12.08. – 28.10.2013	25	5	8	8	7	VHS / BAMF
Integrationskurs / Alpha Modul 8 04.11. – 20.12.2013	21	5	10	10	7	VHS / BAMF
Alphabetisierung / Stufe 2 01.01. – 30.06.2013	41	3 – 4	14	14	11	LOS
Alphabetisierung / Stufe 3 08.08. – 19.12.2013	33	3 – 4	13	13	12	LOS
Deutsch Förderunterricht 15.01. – 17.12.2013	24	2	7	7	5	ehrenamtlich
Selbstorg. Bewegungskurs arabischspr. Frauen u. Mäd. 15.01. – 05.11.2013	10	2	14	14	9	ehrenamtlich
Bauch- und Rückentraining 17.01. – 07.03.2013	8	2	12	1	11	VHS
11.04. – 13.06.2013	8	2	14	1	12	VHS
15.08. – 28.11.2013	13	2	13	1	12	VHS
Entspannung durch Bewegung – für ältere und mollige Frauen (Yoga) 24.01. – 11.04.2013	10	2	14	-	14	VHS
18.04. – 13.06.2013	8	2	14	-	14	VHS
22.08. – 12.12.2013	14	2	14	1	14	VHS
Beckenbodengymnastik 21.02. – 16.05.2013	10	2	16	1	14	VHS
Radfahrtraining 03.09.2013	1	3	3	3	3	WiN, LSB
17.09.2013	ausgefallen					
Schwimmkurse für Frauen 09.04. – 11.06.2013	10	1	9**	8	7	WiN / Bremer Bäder LSB
13.08. – 29.10.2013	10	1	8	7	6	
Wassergymnastik 10.04. – 19.06.2013	10	1	12	11	11	AOK
21.08. – 06.11.2013	10	1	12	8	11	
Treffen türkischsprach. Mädchen und junge Frauen 01.01.-31.12.2013	42	2-4	39	39	14	AfSD

* LOS = Lokales Kapital für soziale Zwecke / VHS = Volkshochschule Bremen Ost / BAMF = Bundesamt für Migration u. Flüchtlinge / WiN = Wohnen in Nachbarschaften / LSB = Landessportbund / AOK = Allgemeine Ortskrankenkasse Bremen/Bremerhaven / AfSD = Amt für Soziale Dienste

** eine Frau konnte nachrücken, weil eine wegen Krankheit ausfiel

Kontakte mit Frauen insgesamt in Gruppenangeboten	3.723
Frauen insgesamt	273
davon Migrantinnen	174

3. Gesprächsrunden / Gruppenberatungen

Thema	Anzahl der Treffen	Stunden pro Treffen	Anzahl der Frauen gesamt	davon Migrantinnen	In Kooperation mit/ finanziert durch*
Wie leben im Alter? – Führung und Informationen im Stadtteilhaus der Bremer Heimstiftung 28.01.2013	1	2	12	1	BHS
Wie leben wir im Alter? – Führung durch die Egestorff-Stiftung 25.02.2013	1	2	15	1	Egestorff-Stiftung
Gut leben mit Diabetes Gesprächsrunde mit türkischer Übersetzung 04.03.2013	1	2	19	11	ehrenamtlich / WiN / VHS
„Wenn Körper und Seele streiken, ruft unser Leben um Hilfe. Was tun?“ Gesprächsrunde für kurdische Frauen 12.06.2013	1	2	5	4	ehrenamtlich / WiN
Gruppenberatung zur Frauenheilkunde 18.06.2013	1	2	7	7	WiN
Gut leben mit Diabetes Gesprächsrunde mit türkischer Übersetzung Thema: Ernährung 20.06.2013	vom 23.05. verschoben (Referentin war krank)	2	7	7	ehrenamtlich / WiN / VHS
Gruppenberatung zur Frauenheilkunde 21.06.2013	1	2	8	8	WiN
Gut leben mit Diabetes Gesprächsrunde mit arabischer Übersetzung 12.09.2013	1	2	2	1	ehrenamtlich / WiN / VHS
„Wer spricht für mich, wenn ich sehr krank bin?“ Gesprächsrunde zur Vorsorgevollmacht 13.11.2013	1	2	12	1	UPB, VHS
Gesprächsrunden mit Prof. Dr. Annelie Keil	Jan Feb April Mai Jun Sep Nov		32 34 27 38 25 36 42	6 5 9 9 5 7 6	
gesamt	7	1	231	47	ehrenamtlich

* BHS = Bremer Heimstiftung / UPB = Unabhängige Patientenberatung Bremen / VHS = Volkshochschule Bremen Ost / WiN = Wohnen in Nachbarschaften

Frauen insgesamt in Gesprächsrunden	318
davon Migrantinnen	88

4. Veranstaltungen und Aktivitäten

Thema	Treffen	Stunden pro Treffen	Anzahl der Frauen gesamt	davon Migrantinnen		In Kooperation mit/ finanziert durch*
„Gastmahl bei Freundinnen – internationale Suppen“ 14.01.2013 11.02.2013 08.04.2013 13.05.2013 10.06.2013 02.09.2013 21.10.2013 25.11.2013			57 50 39 54 48 56 55 68	16 9 14 16 20 10 11 15		Sponsorin: Prof. Dr. Annelie Keil, Spenden
gesamt	8	2	427	111		
Frauenschwimm-nachmittage 26.01.2013 23.02.2013 27.04.2013 25.05.2013 31.08.2013 28.09.2013 26.10.2013 30.11.2013			56 76 126 103 135 89 60 70	56 74 119 101 131 87 57 70	Kinder 73 111 185 151 175 101 98 72	Bremer Bäder
gesamt	8	3,5	715	695	966	
Internationaler Frauentag 08.03.2013	1	4	110	70	Kinder 15	AG Frauen / WiN
Film afrikan. Trommelmusik 24.05.2013	Wegen Krankheit ausgefallen					
Türkisches Brot backen 30.05.2013	Wegen Krankheit ausgefallen					Seniorenwerkstatt Egestorff Stiftung
Gartenausflug nach Hassendorf 24.06.2013	1	5	16	3		
Gutes für die Beine und den Kreislauf 12.08.2013	1	3,5	6	1		Seniorenwerkstatt Egestorff Stiftung
Mit dem Torfkahn unterwegs 24.08.2013	1	7	30	24		WiN
Ausflug nach Cuxhaven 07.09.2013	Vom 08.06. wegen schlechtem Wetter verschoben	10	30	23	Kinder 23	WiN
Wohlfühltag für Frauen – gemeinsam bewegen und entspannen 28.09.2013	vom 21.09. verschoben 1	5	10	-		VHS
Besuch des Universums Nov. 2013	3	2	39	36		Globalmittel des Beirats Osterholz
Besuch des Birgittenklosters inkl. Führung 18.11.2013	1	3	21	2		

Thema	Treffen	Stunden pro Treffen	Anzahl der Frauen gesamt	davon Migrantinnen	In Kooperation mit/ finanziert durch*
Fahne hissen zum Tag gegen Gewalt an Frauen und Mädchen 25.11.2013	1	0,5	35	10	AG Frauen
Kinobesuch zum Thema Alter 27.11.2013	1	3	7	-	Globalmittel des Beirats Osterholz

* AG Frauen = Arbeitslosenzentrum, FGT, Haus der Familie und Mütterzentrum Tenever / WiN = Wohnen in Nachbarschaften

Kontakte mit Frauen insgesamt durch Veranstaltungen und Aktivitäten	1446
davon Migrantinnen	975
zusätzlich Kinder	1019

5. Beziehungs- und Kontaktgespräche

	<15 Min	>15 Min	Insgesamt	davon Migrantinnen
Persönliche Informationsgespräche	195	91	286	220
Persönliche Beziehungs- und Kontaktgespräche	770	109	879	610
Anzahl der Gespräche insgesamt			1165	830

	<15 Min	>15 Min	Insgesamt	davon Migrantinnen
Telefonische Informationsgespräche (an FGT)	812	90	902	478
Telefonische Beziehungs- und Kontaktgespräche (von FGT)	750	149	899	537
Anzahl der Telefongespräche insgesamt			1801	1015

6. Beratung

	<30 Min	30-60 Min	>60 Min	Insgesamt	davon Migrantinnen
Persönliche Beratung ohne Termin	138	68	3	209	163
Persönliche Beratung mit Termin	3	36	7	46	38
Telefonische Beratung	32	5	-	37	4
Soziotherapeutische Begleitung	1	4	2	7	6
Anzahl der Beratungsgespräche insgesamt				299	211

Themen der persönlichen Beratungen mit und ohne Termin	In %
Sozialökonomische Probleme, Aufenthaltsstatus	12
Psychosoziale Themen wie z.B. Depressionen, Ängste, Essstörungen, Trennung	31
Erfahrungen mit Gewalt (sexuell, körperlich und psychisch)	6
Körperliche Erkrankungen und Beschwerden/Psychosomatik	37
Konflikte in Partnerschaft, Familie und Nachbarschaft	8
Probleme mit den Kindern	6

Frauen kamen in aktuellen Krisensituationen	28 %
--	-------------

7. Ehrenamtliche Mitarbeit und Projekte

Übersicht ehrenamtlicher Tätigkeit in Frauengesundheit in Tenever in Stunden

Thema	Anzahl ehrenamtlich tätiger Frauen *	Stunden gesamt
Deutsch Förderunterricht (Lehrerin)	1	72
„Gastmahl bei Freundinnen“ – internationale Suppen	15	328
Gesprächsrunden	2	15
Vorstandssitzungen	3	39
Beratung der Mitarbeiterinnen durch Vorstandsfrauen	3	5
Vorbereitung von Besuchsgruppen und Festen (Kuchen backen, Auf- und Abbau)	2-5	40
Teilnahme an BesucherInnengruppen	35	45
Ehrenamtlichen-Planungsgruppe	2	10

* enthält Mehrfachnennungen

Gesamtstunden ehrenamtlicher Tätigkeit	554
Anzahl der ehrenamtlich tätigen Frauen insgesamt	38
davon Migrantinnen	24

a. Projekt Frauenfrühstück mit einem Thema

Thema	Treffen	Stunden pro Treffen	Anzahl der Frauen gesamt	davon Migrantinnen	In Kooperation mit/ finanziert durch*
Planungsgruppe Jeden 1. Don. im Monat	5	2	2	-	
Frauenfrühstück „Auf zu neuen Ufern“					
03.03.2013			13	2	
27.04.2013			10	1	
29.06.2013			11	1	
31.08.2013			12	1	
27.10.2013			6	1	
gesamt	5	2,5	42	6	
Lichterfest mit Gastmahl bei Freundinnen 19.12.2011	1	3	43	18	Kinder 5

b. Projekt „Komm, wir setzen uns ein!“

Thema	Treffen	Stunden pro Treffen	Anzahl der Frauen gesamt	davon Migrantinnen	In Kooperation mit/ finanziert durch*
Projekt „Komm, wir setzen uns ein“	11	2	5	2	WiN

8. Präsentationen und Besuchsgruppen

a. Präsentationen und BesucherInnengruppen im FGT

Gruppe	Datum	Anzahl der Gäste gesamt	Teilnehmende Nutzerinnen	davon Migrantinnen	In Kooperation mit*
Unternehmerfrauen im Handwerk	13.05.2013	6	mit Spende zum Gastmahl bei Freundinnen		Prof. Dr. Annelie Keil
Besuch des Gesundheitssenators Dr. Schulte-Sasse, seine Referentin Stefanie Dehne, Felicitas Jung vom Gesundheitsamt Bremen und Dr. Rosemarie Klesse vom Vorstand FGT	22.05.2013	4	9	5	
Besuch des Gesundheitssenators Dr. Schulte-Sasse und Stefanie Dehne	06.06.2013	2	10	10	
Besuch von Carsten Sieling, SPD, MdB	16.09.2013	1	9	1	
Besuchsgruppe deutsch-französischer Austausch	26.09.2013	25	-	-	Projektgruppe

*

b. Präsentationen, Vorträge und Treffen außerhalb des FGT

Thema	Datum	Personen gesamt	MA*	In Kooperation mit*
Infostand zum Internationalen Frauentag	08.03.2013	etwa 100	1	ZGF und AG Frauen
Treffen mit VertreterInnen der CDU-Bürgerschaftsfraktion	08.05.2013	6	2	
Besuch der öffentlichen Sitzung der Gesundheitsdeputation	11.06.2013	etwa 70	2 und 6 Nutzerinnen	
Vorstellung unserer Gesundheitsförderung im Studiengang Public Health und Pflegewissenschaft der Universität Bremen	28.10.2013	etwa 80	1	Prof. Dr. Schmidt- Semisch Public Health und Pflegewissenschaft der Universität Bremen
Diskussion mit VertreterInnen der Bremer Regierungskoalition zur Kampagne „Ende der Bescheidenheit“	04.09.2013	etwa 30	1	Fraueneinrichtungen in Bremen und ZGF

* MA = Mitarbeiterinnen

9. Vernetzung und Kooperationen

FGT kooperiert auf vielfältige Weise mit den Einrichtungen in Tenever: Kinder- und Jugendärztlicher Dienst des Gesundheitsamtes, Bremer Bäder bzw. OTe Bad, Projektgruppe, Arbeitslosenzentrum, Haus der Familie, Mütterzentrum Tenever, OTe Stadtteilhaus der Bremer Heimstiftung, Egestorff-Stiftung, Kitas und Schulen im Stadtteil.

Eine enge Zusammenarbeit gibt es zudem mit der VHS Bremen Ost, dem Landessportbund und der AOK Bremen / Bremerhaven, mit denen wir in 2013 Angebote entwickelt und umgesetzt haben. Weitere Zusammenarbeit in der folgenden Tabelle:

Mitarbeit in Arbeitsgruppen und -kreisen, Kooperationen und Fachgespräche

	Anzahl der Treffen
Arbeitsgruppen und –kreise im Stadtteil:	
AK Tenever	10
Vorbereitungsgruppe AK Tenever	6
Stadtteilgruppe Tenever	8
WiN workshop Tenever	1
AG Frauen	5
AG Ältere Menschen (Schweizer Viertel)	1
Arbeitsgruppen und –kreise in Bremen:	
Frauengesundheitsforum (ZGF)	4
Treffen von Bremer Fraueneinrichtungen Kampagne "Ende der Bescheidenheit"	3
AK Gewalt gegen Frauen und Mädchen Kampagne „Inside“	1
AG Migration u. Gesundheit	2
Projekterat des Netzwerk Selbsthilfe	7
Landvereinigung für Gesundheit Bremen (LVG)	3
Frauenselbsthilfe – Plenum	2
Kooperationen:	
Volkshochschule Bremen Ost	2
Bremer Bäder	6
Landessportbund – Projektvorstellung	1
Verhandlungsgespräch mit der AOK Bremen / Bremerhaven	1*
Sondierungsgespräch bzgl. Evaluation der Arbeit von FGT mit Dr. Ingeborg Jahn vom BIPS, Uni Bremen	1*
Interview mit Dr. Eva Schindele für ein Radio-Feature zum Thema Gendermedizin	1*

* hier Teilnahme von 2 Mitarbeiterinnen, ansonsten jeweils eine Mitarbeiterin

10. Qualitätssicherung der Arbeit

Programmplena, Mitfrauenversammlung und Vorstandssitzungen

Thema	Treffen	Stunden pro Treffen	Anzahl der Frauen gesamt	davon Migrantinnen
Programm Plenum	2	2	20	1
Jahreshauptversammlung 15.05.2013	1	3	13	-
Vorstandssitzungen	5	2-3	5	-
Jubiläums - AG	2	2	7	-

Die Qualität der Arbeit der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen wird gesichert durch:

- Kollegiale Beratung (Fallbesprechungen) 1 x monatlich
- Auswertung der Angebote unter Einbezug der Rückmeldungen von Nutzerinnen, Kursleiterinnen, Ehrenamtlichen und Multiplikatorinnen
- Reflektionen, konzeptionelle Besprechungen und Beratungen zu Personalfragen mit den Vorstandsfrauen (auch telefonisch)
- Supervision: in 2013 gab es 4 Termine à 2 Stunden
- Austausch und Beratung mit ExpertInnen in 25 Fachgesprächen
- Fortbildungen (siehe Tabelle unten)

Die Qualität der Arbeit von weiteren Mitarbeiterinnen wurde von den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen gesichert durch:

- Anleitung, Reflektionsgespräche und Fortbildungen für Frauen, die im Rahmen einer Maßnahme oder eines Praktikums mitarbeiten
- in 2013 wurden 11 Personalgespräche mit einer Frau, die im Rahmen einer Maßnahme arbeitete und vier Reflektionsgespräche mit einer Praktikantin geführt
- Vor- und Nachbesprechungen mit den Kursleiterinnen, den Ehrenamtlichen, den Referentinnen und der Projektleiterin des Projekts „Komm, wir setzen uns ein!“
- Zwei Vorstellungsgespräche für ein Studienpraktikum

Fortbildungen und besuchte Tagungen

Thema	Veranstalterin	Datum	Ort	MA*	Stunden
Vom Versuch, nicht weiß zu schreiben Vortrag mit Diskussion	Bremer Institut für Kulturforschung, FB Kulturwiss. Uni Bremen	24.01.2013	Haus der Wissenschaft, Bremen	1	2
Tagung: Irrgarten Psychiatrie? Hilfe für seelisch Kranke – Kooperation statt Konkurrenz	DGSP und SPD-Bürgerschaftsfraktion	19.04.2013	Haus der Bürgerschaft	2	4
Wenn der Partner, der Ehemann oder die Familie gewalttätig ist: Zugewandert? Grundlagen rechtlicher Regelungen und Verfahren	Bremische Zentralstelle für die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau	29.05.2013	Nachbarschaftshaus Helene Kaisen Bremen	2	4
Politik für sozialen Zusammenhalt – Vielfalt und Lebensqualität im Quartier	SPD-Bundestagsfraktion	18.06.2013	Gesamtschule Ost Bremen	1	2
Altern in Balance?! Psychische Gesundheit im Alter – Chancen und Herausforderungen	LVG Bremen, LVG/AFS Niedersachsen und BZgA	20.06.2013	Konsul-Hackfeld-Haus, Bremen	1	8,5

Thema	Veranstalterin	Datum	Ort	MA*	Stunden
Vorstellung der Datenbank ZEBRA	Bremer Finanzsenatorin	18.09.2013	Haus des Reiches	1	2
Neue genetische Frühtests in der Schwangerschaft: Segen oder Fluch? Diskussionsveranstaltung	Bürgerschaftsfraktionen der SPD und der Grünen	21.10.2013	Haus der Bürgerschaft	1, 1P	2,5
Grenzüberschreitungen – Frauengesundheit in einer globalisierten Welt AKF Jahrestagung	AKF	2./3.11.2013	Berlin	1	15

* MA = Anzahl der teilnehmenden Mitarbeiterinnen, P = Praktikantin (3.Sem. Public Health / Gesundheitswissenschaft), DGSP = Deutsche Gesellschaft für Soziale Psychiatrie, LVG Bremen = Landesvereinigung für Gesundheit, LVG/AFS Niedersachsen = Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin e.V., BZgA = Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, AKF = Arbeitskreis Frauengesundheit in Medizin, Psychotherapie und Gesellschaft e.V.

11. Personelle Ausstattung

Aus Mitteln der Gesundheits- und Sozialbehörde und aus Eigenmitteln finanziertes Personal:

Feste Mitarbeiterinnen	Qualifikation	Wochenarbeitszeit
1 pädagogische Mitarbeiterin	Dipl. Sozialpädagogin	35,6 Stunden / Woche 01.01.– 31.12.13
1 pädagogische Mitarbeiterin	Dipl. Politologin	35,6 Stunden / Woche 01.01. – 31.12.13

Aufwandsentschädigungen, Honorarkräfte und geringfügig Beschäftigte	Anzahl	Stunden/ Jahr
Bürofachkraft	3	571
Lohnbüro	wurde nicht	stundenmäßig abgerechnet
Raumpflegerin	1	169,5
Kinderbetreuung	2	15,5
Kursleiterinnen	7	122
Übersetzerinnen	2	5
Laienhelferinnen	2	22
Supervision	1	8

Die Finanzierung der folgenden Personalkosten erfolgte **nicht** durch die Gesundheits- oder Sozialbehörde, sondern durch **Kooperationspartner und andere Finanzgeber** wie Landesmittel aus Lokales Kapital für soziale Zwecke, WiN – Wohnen in Nachbarschaften, Volkshochschule Bremen Ost, AOK Bremen/Bremerhaven, Unabhängige Patientenberatung Bremen, Bremer Bäder, Landessportbund und über **zweckgebundene Spenden**. Es sind nur bezahlte Kräfte genannt, plus Ehrenamtliche, die eine Ehrenamtspauschale bekommen.

Aufwandsentschädigungen und Honorarkräfte	Anzahl	Stunden/ Jahr
Kinderbetreuung	4	69,5
Ehrenamtspauschale		
o Suppe	16	309
o Gruppenberatung	1	8
o Bewegung	1	20,5
Kurs- und Projektleiterinnen	9	409
Referentinnen (GR)	2	4
Beratung/ Betreuung	1	109
Übersetzerinnen	3	16,5

Folgende zusätzliche Personalkosten wurden über Maßnahmen des Netzwerk Tenever / bras finanziert bzw. als Praktikum unentgeltlich geleistet.

Notwendige Zusatzaufgaben	Qualifikation	Wochenarbeitszeit
1 AGH – MAE*	Bürohilfe / Koordinatorin	20 Std. 01.02. – 30.09.13 25 Std. 01.10. – 04.11.13
1 Praktikantin	Studentin Public Health der Universität Bremen	Flexibel 01.08. – 19.12.13 278,5 Std. gesamt

*Arbeitsgelegenheit mit Mehraufwandsentschädigung